

# Nachgefragt: Jessica Siegrist

von Fabio Huwyler



ausgesetzt, die entweder meine Sexualität nicht ernst nehmen oder denken sie existiere vor allem zu ihrem Vergnügen.

## Welche Dinge in der Community müssen sich ändern, damit du dich als queere Person mehr als Teil der Community fühlst?

Früher hatte ich als bisexuelle Frau, die in einer Beziehung mit einem Mann ist, manchmal das Gefühl «nicht queer genug» zu sein. Doch innerhalb der Community habe ich deswegen eigentlich nie Ablehnung gespürt. Ich selber fühle mich sehr wohl in der Community. Die Community ist aber natürlich nicht homogen und es gibt verschiedene «Bubbles», zu denen ich mich unterschiedlich stark zugehörig fühle. Für mich gehört politisch sein unabdingbar zum Queersein dazu. Auch Teile der Community, die zwar ihre sexuelle Orientierung abfeiern, aber beim Thema trans dann doch Mühe haben, kann ich nicht unterstützen. Ich denke, wo die Community allgemein noch viel lernen kann, ist bei der Zugänglichkeit für Queers mit Behinderung und solche mit Migrationshintergrund, die zum Teil vor sprachliche und rechtliche Schranken gestellt werden.

## Du bist Gründerin des sexpositiven, queer-feministischen Sexshop untamed.love. Was war die Motivation zum Shop?

Das war zu einem Grossteil tatsächlich die eigene Unzufriedenheit mit dem vorhandenen Angebot. Und dann war da die grosse Lust «etwas Eigenes» zu machen. Als Sozialarbeiterin habe ich für verschiedene Institutionen gearbeitet und konnte viel bewirken – doch war ich immer in deren Strukturen gefangen. Jetzt, bei untamed.love, kann ich tun und lassen was ich will und muss keine Kompromisse eingehen,

das gefällt mir. Ich will zeigen, dass man auch in einer kapitalistischen Welt ein Unternehmen führen kann, bei dem es nicht nur einzig und allein um Gewinnmaximierung geht. Bei untamed.love steht nicht der Profit im Vordergrund, sondern wir versuchen auch Werte und Haltungen zu vermitteln und Aufklärungsarbeit zu leisten. Zum Beispiel mit unseren Erklärvideos auf Instagram, die gratis und sehr niederschwellig erreichbar sind – und somit vielleicht auch Leute erreichen, die sonst keinen direkten Zugang zu Informationen rund um Sexualität haben.

## Inwiefern hebt sich untamed.love von anderen Sexshops ab?

Bei uns gehts um Sex, aber ohne Sexismus. Wir versuchen, für alle Menschen gleichermaßen ansprechend zu sein, unabhängig von Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung oder Körper. So gibt es bei uns zum Beispiel keine gegenderten Kategorien wie sie sonst praktisch alle Sexshops haben. Das mag als etwas Kleines erscheinen, aber das ist auch eine Frage der Gleichberechtigung und der Zugänglichkeit. Wir gehen davon aus, dass Geschlecht weder eine binäre Kategorie ist, noch darüber definiert wird, was wir zwischen den Beinen haben. Trans und nicht-binäre Personen müssen sich in herkömmlichen Shops zuerst durch falsche Kategorien klicken um ein gewünschtes Produkt zu finden. Die meisten Shops werben entweder nur mit Cis-Frauen, die klassischerweise weiss und schlank sind und grosse Brüste haben, oder dann mit cis-heterosexuellen Paaren. Wir verwenden eine vielfältigere Bildsprache und achten darauf, keine Produkte mit stereotypen Bildern auf den Verpackungen anzubieten. Durch die Bilder und die Sprache, die wir verwenden, versuchen wir die Botschaft zu vermitteln: Egal, ob du gerne ganz viel Sex hast oder gar keinen, Single bist oder in einem polyamoren Beziehungsnetz, homo, pan oder

hetero, ob du Gruppensex liebst oder am liebsten monogam lebst, egal welchen Kink du hast: Grossartig!

## Wie werden queere Menschen deiner Meinung nach in der freien Ausübung ihrer Sexualität behindert?

Auch wenn sich viel geändert hat, gilt die heterosexuelle Sexualität nach wie vor als die gute, richtige und normale Sexualität. Schwuler Sex finden immer noch viele «gruusig», lesbische Frauen haben mit Stereotypen von Unsichtbarmachung bis Übersexualisierung zu kämpfen und Sex mit mehreren Personen oder ausserhalb monogamer Beziehungsformen gilt immer noch als verwerflich. Auch queere Menschen wachsen mit diesen Vorurteilen auf und internalisieren sie teilweise. Seinen Frieden zu finden mit der eigenen Sexualität und dem eigenen Körper bedeutet für viele queere Menschen einen langen Prozess des unlearning – des Entlernens von ansozialisierter Homo- und Transphobie.

## Wie unterstützt untamed.love queere Menschen dabei, diese Barrieren zu überwinden?

Die heteronormative Vorstellung, dass Sex nur dann richtiger Sex ist, wenn ein Penis irgendwo reingeht, ist omnipräsent. Sex Toys sind eine super Möglichkeit, diese Vorstellung zu erweitern. Ich möchte die Menschen, egal ob queer oder nicht, ermuntern, einfach mal auszuprobieren und einschränkende Bilder abzulegen.

[www.untamed.love](http://www.untamed.love)

Jessica Sigerist (33, Pronomen: sie) hat Ethnologie und Soziale Arbeit studiert bevor sie den sexpositiven, queer-feministischen Sexshop untamed.love gegründet hat. Sie liebt genderneutrale Sex Toys, Sonne auf nackter Haut und die Verbindung von Politik und Sexualität ●